



Das neue Nordborchener Feuerwehrgerätehaus wird zwischen Schützenstraße (vorn) und Wegelange (hinten) sowie direkt neben der Gemeindehalle (l.) errichtet. Der Parkplatz hinter dem Gebäude dient beim Schützenfest als Festplatz. Foto: Planquadrat Gaiser & Partner

Ein Neubau nach Maß

Die Pläne für das Feuerwehrgerätehaus in Nordborchen ernten breite Zustimmung. Das Gebäude soll 3,65 Millionen Euro kosten und im November 2026 bezugsfertig sein.

Jochem Schulze

Borchen-Nordborchen. Der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Nordborchen nimmt Gestalt an. Am Mittwochabend haben die beauftragten Architekturbüros im Bau- und Planungsausschuss der Gemeinde die Entwürfe vorgestellt. Diese stießen im Gremium, bei Bürgermeister Uwe Gockel und bei den anderen Vertretern der Verwaltung auf einhellige Zustimmung. Auch die zahlreich anwesenden Feuerwehrkameraden im großen Sitzungssaal des Rathauses sahen keinerlei Anlass zur Kritik. Wenn alles klappt, könnte das 3,65-Millionen-Euro-Bauwerk im November 2026 bezogen werden.

Dann besäße der Löschzug Nordborchen ein Gebäude, das sich in die Umgebung zwischen Schützenstraße und Wegelange und neben der Ge-

meindehalle Nordborchen prima einfügt. „Wir planen ein Gerätehaus, das alle gewünschten Funktionen erfüllt, energetisch vernünftig sowie mit Augenmaß ausgestattet ist und das bis zu 40 Jahre lang Spaß machen soll“, stellte Jürgen die Planungen vor.

Der Geschäftsführer des Architekturbüros Planquadrat aus Sigmaringen, das gemeinsam mit der Architekten Partnerschaft Plan Bee aus Paderborn-Schloß Neuhaus von der Gemeinde beauftragt worden war, erläuterte mit seinem Bruder Werner Gaiser den Neubau.

Dieser ist kostensparend eingeschossig und erhält über der 12,50 Meter langen Fahrzeughalle eine Photovoltaikanlage. Während die Halle mit ihren fünf Ausfahrtstoren eine lichte Höhe von 4,50 Meter aufweist, sind die Decken im Funktionsbereich mit der Alarmumkleide, im techni-

schen Bereich und im großzügig verglasten Schulungs- und Aufenthaltsraum 3 Meter hoch.

Die alarmierten Feuerwehrkameraden fahren mit ihren Fahrzeugen über die Wegelange ihre Parkplätze an; die Einsatzfahrzeuge nehmen über einen großzügig bemessenen Vorplatz den Weg in die Schützenstraße. Die Parkplatzsituation ist so durchdacht, dass an den Tagen des Nordborchener Schützenfestes wie gehabt gefeiert werden kann und gleichzeitig die Einsatzbereitschaft des Löschzuges sichergestellt ist.

Jürgen Gaiser, dessen Unternehmen auch den Neubau des Kreisbauhofes geplant hatte, lobte die gute Zusammenarbeit mit der Borchener Verwaltung („ein Superteam“) ausdrücklich und wies darauf hin, dass bei allen Planungen stets die entstehenden Kosten im Auge behalten

worden seien.

Die Brutto-Gesamtsumme von 3,65 Millionen Euro setzt sich aus 84.000 Euro für den Abbruch eines alten Gebäudes auf dem Areal, gut 2 Millionen Euro für die Baukonstruktion, 613.000 Euro für die Sanitär-, Klima- und Elektrotechnik, 250.000 Euro für den Außenbereich und 670.000 Euro Baunebenkosten zusammen.

Der Bauantrag soll im kommenden Monat gestellt werden. Mit der Baugenehmigung wird für Mai gerechnet. „Wir wollen Ende Oktober anfangen“, warf Gaiser den Blick voraus und rechnete mit einer Fertigstellung im November 2026. Vertreter aller Fraktionen zeigten sich mit den vorgestellten Planungen einverstanden. Durch die Bank war zu vernehmen, dass die Lokalpolitiker im Vorfeld mit einer höheren Investitionssumme gerechnet hatten.